

Planungshilfe für Ihre Reise



Angaben zur Zeitplanung

Bei den folgenden Zeitangaben handelt es sich um Empfehlungswerte für Reisende, die ihr Zeitbudget eher knapp kalkulieren.



Kulturerlebnis



Naturerlebnis

1. Bukarest und Umgebung

Allen westeuropäischen Vorurteilen zum Trotz ist die rumänische Hauptstadt kein graues langweiliges Pflaster mehr, sondern eine sehr

dynamische Metropole mit einer spannenden Kulturszene, balkanischen, aber auch französischen Einflüssen und einer interessanten Architekturgeschichte. Ob man auf der eleganten historischen Meile Calea Victoriei flaniert,

Die Kapitel in diesem Buch

1. **Bukarest und Umgebung:** S. 109
2. **Walachei und Oltenien:** S. 171
3. **Der Karpatenbogen:** S. 201
4. **Siebenbürgen, Banat und Maramuresch:** S. 243
5. **Moldau und Bukowina:** S. 341
6. **Dobrudscha:** S. 377

die mystische Atmosphäre alter byzantinischer Kirchen auf sich wirken lässt, die Kunstmuseen besucht oder die kreative Gastronomie ausprobiert – in Bukarest wird einem definitiv nicht langweilig. Außerhalb der Innenstadt und in der Umgebung lassen sich etwa auf dem Fahrrad schöne Seen, grüne Villenviertel und prächtige ehemalige Fürstensenresidenzen entdecken.

- Bukarest
- Fürstenpalast in Mogoșoaia

Gut zu wissen: In Bukarest ist es im Hochsommer unangenehm heiß und im Frühjahr wegen Schnee, Glätte und Verkehrschaos ebenfalls wenig empfehlenswert. Die idealen Monate sind Mai, Juni und September, Oktober. Dann können nämlich auch die meisten Routen durch die Innenstadt bequem zu Fuß zurückgelegt werden.

Zeitplanung

Bukarest (ohne Anreisetag): 3–4 Tage
Mit Ausflügen in den Stadtnorden oder zum Palast in Mogoșoaia: 7 Tage

2. Walachei und Oltenien

Die Provinz Walachei mit ihrem westlichen Teil Oltenien liegt im Süden des Landes und bietet echte Meisterwerke der orthodoxen Architektur, moderne Kunst, Keramik, leckere

balkanische Gerichte und erstklassige Rotweine. In den kleinen Städten Târgoviște und Curtea de Argeș können die historischen Residenzen der walachischen Fürsten besichtigt werden, während sich das Hügelland im Norden der Provinz sehr gut für längere Radtouren eignet.

- Klosterkathedrale in Curtea de Argeș
- Constantin-Brâncuși-Skulpturenpark in Târgu Jiu

Gut zu wissen: Die meisten Ziele in der Walachei und Oltenien lassen sich zwar mit Zug, Bus oder Mietwagen in nur wenigen Stunden von Bukarest erreichen, es macht aber mehr Sinn, einen Routenvorschlag von S. 172 zu nehmen und diese Sehenswürdigkeiten auf dem Weg in die Berge oder nach Siebenbürgen zu besuchen. So kann man etwa von Curtea de Argeș weiter ins Făgăraș-Massiv und nach Sibiu fahren, das Weingebiet Dealu Mare als erste Etappe einer Reise über das Prahova-Tal nach Brașov erkunden und die etwas längere Tour durch Oltenien mit einer Weiterfahrt in den Nationalpark Retezat oder über die Hochstraße Transalpina verbinden.

Zeitplanung

Weingebiet Dealu Mare: 1–2 Tage
Westliche Route nach Oltenien: 3–4 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Sollte die Reise weiter nach Bulgarien führen, kann ein kurzer Zwischenstopp in Giurgiu eingeplant werden. Geht es hingegen von Bukarest weiter in die Moldau und Bukowina, sollte man einen halben Tag in Brăila oder in der Nähe von Buzău verbringen, bevor man weiterfährt.

3. Der Karpatenbogen

Ein bogenförmiges Riesenareal, das fast ein Viertel der Gesamtfläche Rumäniens einnimmt, ist weitgehend unbewohnt und bietet damit vielerorts die Möglichkeit, die Natur Europas so kennenzulernen, wie sie vor der in-

dustriellen Revolution war. Jenseits der Nationalstraßen, die durch die Engpässe verlaufen, sind oft die Schäfer und die orthodoxen Mönche die einzigen Menschen, denen man in diesem Gebiet begegnet. Das ist natürlich perfekt für Individualreisende, die die hiesigen Ökosysteme erleben oder einfach nur entspannen möchten.



- *Eisernes Tor*
- *Retezat-Gebirge*
- *Făgăraş-Massiv*
- *Ceahlău-Nationalpark*

Gut zu wissen: Dazu braucht man keine besonders aufwendige Vorbereitung, sondern lediglich vernünftige Bergausrüstung und eine Portion gesunden Menschenverstand. Die vielen National- und Naturparks der Karpaten lassen sich meistens unproblematisch und so gut wie kostenlos erkunden: Die Pfade sind klar gekennzeichnet, zelten kann man praktisch überall, ohne sich viele Sorgen machen zu müssen, und auch die Berghütten bieten einem sehr günstige, solide Übernachtungsalternativen. Die ideale Wanderzeit ist zwischen August und Oktober, für das Skifahren empfiehlt sich der Zeitraum zwischen Mitte Januar und Mitte März. Es ist nicht möglich, von einem Massiv direkt ins nächste zu fahren. Am besten wählt man eine Route aus, die mindestens zweimal die Berge überquert und damit Outdoor-Aktivitäten mit Zwischenstopps in den Städten auf beiden Seiten kombiniert.

Zeitplanung

Pro Bergmassiv:

2–3 Tage

4. Siebenbürgen, Banat und Maramuresch

Innerhalb des Karpatenbogens, im Nordwesten des Landes, liegt die ›historische Provinz‹ mit der jüngsten rumänischen Geschichte. Erst seit 1918 gehört Siebenbürgen zu Rumänien, und das merkt man sofort, wenn man sich die sehr gut erhaltenen gotischen oder

barocken Innenstädte, die katholischen Kathedralen und evangelischen Burgen, das ungarische bzw. deutsche Kulturerbe anschaut. Von den Einheimischen Transilvania genannt, ist diese Region nicht die Heimat Draculas, sondern eine wunderschöne Hügellandschaft, wo sich verschiedene europäische Traditionen begegnen und Rumänien am buntesten ist.



- *Sibiu (Hermannstadt)*
- *Sighişoara (Schäßburg)*
- *Timişoara (Temeschwar)*



- *Apuseni-Naturpark (Westkarpaten)*

Gut zu wissen: Um die ganze Provinz Siebenbürgen zu bereisen, bräuchte man wahrscheinlich den kompletten Urlaub. Deshalb empfiehlt es sich, eine Auswahl zu treffen und zwei oder drei der kulturell sehr unterschiedlichen Teilregionen (Königsboden, Szeklerland, Zentralsiebenbürgen, Banat, Kreischland und Maramuresch) zu besuchen. Die Infrastruktur ist überall sehr gut, sodass die meisten Reiseziele schnell auch mit Zug oder Bus erreichbar sind. Wer auch durch ländliche Gebiete reisen oder Siebenbürgen mit den Bergen kombinieren möchte, braucht allerdings ein Auto. Es gibt keine klassische Route: Die deutsch geprägten Städte Sibiu oder Sighişoara als auch die Metropole Cluj, der Naturpark Apuseni mit seinen isolierten Dörfern und Höhlen oder Oradea und Timişoara, wo die Meister der Wiener Sessession am Werk waren, sind gleichermaßen interessant. Man hat die Qual der Wahl.

Zeitplanung

Pro Teilregion:

3–4 Tage

5. Moldau und Bukowina

Sanfte Hügel, alte Burgen und zutiefst religiöse Menschen: Östlich des Karpatenbogens gilt das ehemalige Fürstentum Moldau bis heute als Heimat der strengsten Orthodoxie, aber

auch als Wiege vieler Hauptfiguren der rumänischen Kultur. Die große Universitätsstadt Iași zieht zwar bisher nur wenig ausländische Besucher an, besticht jedoch mit ihren romantischen Parks und historischen Kirchen. Die im Norden der Moldau gelegene Teilregion Bukowina ist neben ihren weltberühmten bemalten Klöstern auch für ihre malerische Landschaft, ihre außergewöhnlichen Bräuche und »gastronomischen Sünden« bekannt.



- *Kloster Voroneț*
- *Iași*

Gut zu wissen: Wer in die Moldau fährt, sollte sich einen entspannten Aufenthalt in der pittoresken Bukowina gönnen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist eine Besichtigung der dortigen Klöster und Dörfer zwar eher beschwerlich, die 5–6 Stunden lange Fahrt von Bukarest lohnt sich aber auf jeden Fall, denn die Gastfreundschaft der Pensionen ist legendär. Da die Sommer in diesen bergnahen Gebieten nicht so heiß sind, eignet sich dieses Reiseziel auch für die Monate Juli und August gut. Als wahres Erlebnis gilt allerdings, in der Bukowina die Weihnachts- oder Osterfeiertage zu verbringen und dabei die vielen Traditionen zu entdecken. Dabei ist der Kalender der Orthodoxen Kirche Rumäniens zu beachten (s. S. 89).

Zeitplanung

Klassische Tour einschl. Iași:

7 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Wer nicht zurück nach Süden fahren möchte, kann anschließend über die Rodna-Berge in die Maramuresch gelangen (s. S. 332). Alternativ können weitere Ziele in der Republik Moldau oder in der Ukraine besichtigt werden.

6. Dobrudscha

Die Schwarzmeerküste und das Donaudelta bilden im Südosten Rumäniens ein stark kontrastierendes Paar. Erstere ist stark durch die

rumänische Strandkultur geprägt – und die kennt keine Ruhe. Ob alternativ oder Mainstream – in diesem Teil Rumäniens wird rund um die Uhr gefeiert. Wer das, wie die meisten Einheimischen, genießt, wird Badeorte wie Mamaia oder Vama Veche attraktiv finden. Wer hingegen die Natur erkunden möchte und Stille, Einsamkeit und Erholung sucht, entscheidet sich besser für das teilweise unter Naturschutz stehende Donaudelta. Dort kann man ungestört stundenlang Vögel beobachten, gemütlich im Boot über die Kanäle schippern oder die lokalen Fischspezialitäten verkosten.



*Biosphärenreservat
Donaudelta*

Gut zu wissen: Die rumänische Badesaison fängt am 1. Mai an und geht traditionell bis Mitte September, wenn das neue Schuljahr beginnt. Die meisten Badeorte haben keine Dauereinwohner, außerhalb der Saison fährt kein Mensch dorthin, Hotels und Restaurants sind zu. An der Schwarzmeerküste ist die Infrastruktur sehr entwickelt, im Donaudelta gibt es aber weder Straßen noch Schienen und es stehen fast keine Geldautomaten zur Verfügung. Da die Bootstouren über die Kanäle einiges kosten und in bar bezahlt werden müssen, sollte man in der letzten, gut erschlossenen Stadt Tulcea einen größeren Betrag abheben, um Geldengpässe zu vermeiden. Das Delta ist am schönsten im Mai oder Juni.

Zeitplanung

Schwarzmeerküste (falls kein Partyurlaub am Strand geplant ist):

2–3 Tage

Donaudelta:

4–5 Tage

Zusätzliche Exkursionen: Zwischen den Städten Tulcea und Constanța können entlang der Küste wilde und fremd anmutende Landschaften und alte griechische Ruinen bewundert werden. Diese Tour dauert etwa einen halben Tag und lässt sich leicht bei einem Ausflug an die Schwarzmeerküste einbauen.

Vorschläge für Rundreisen

Die aktive Kennenlerntour (10 Tage)

1. Tag: Ankunft in Bukarest. Flanieren durch die Altstadt, Abendessen in einem der angesagten Restaurants (Tisch reservieren!).

2. Tag: Ein Spaziergang entlang der Calea Victoriei erzählt einem die Geschichte Rumäniens und bietet gleichzeitig zahlreiche Möglichkeiten für nette Kaffeepausen. Besichtigung historischer Kirchen sowie des Nationalmuseums für Kunst.

3. Tag: Patriarchen-Kathedrale und Museum für Zeitgenössische Kunst. Nachmittags Auto mieten und in das Weingebiet Dealu Mare fahren (Anfahrt ca. 2 Std.). In einem der Gutshäuser übernachten. Verkostungstermine müssen einige Tage im Voraus ausgemacht werden.

4. Tag: Weiterfahrt nach Sinaia (1 Std.), dann mit der Seilbahn hoch auf das Bergplateau (Cota 2000) und eine der Wanderrouten ausprobieren, am besten die zur Spitze Omu (s. S. 231). Am späten Nachmittag zurück mit der Seilbahn nach Sinaia, dort Schnitzel essen und übernachten.

5. Tag: Peleş-Schloss besichtigen und nach Braşov (Kronstadt) weiterfahren (1 Std.). Die Schwarze Kirche und Innenstadt auf sich wirken lassen und im Restaurant Gaura Dulce die besten *papanasi* (Quarkbällchen) mit Sauerkirschkonfitüre essen. Übernachtung in Braşov.

6. Tag: Weiter nach Sibiu mit Zwischenstopps auf dem Weg, um die Berglandschaften zu fotografieren und evtl. das Kloster in Sămbăta de Sus zu besichtigen (insgesamt max. ein halber Tag, einschl. Pausen). Nachmittags das Erbe der Siebenbürger Sachsen in Sibiu entdecken, in einem historischen Haus übernachten.

7. Tag: Besichtigung des Brukenthal-Museums und anschließend die Route der sächsischen Burgenkirchen nehmen. Wer dies per Fahrrad machen möchte, muss auf das Museum verzichten. Abends zurück nach Sibiu.

8. Tag: Früh aufstehen und bei gutem Wetter auf der Transfăgărăşan bis ganz oben zum Bălea-See fahren. Von dort bis zur Spitze Moldoveanu wandern (s. S. 224) und im Zelt oder in der Berghütte Podragu übernachten.

9. Tag: Zurück zum Bălea-See und mit dem Auto auf der Transfăgărăşan nach Süden bis Curtea de Argeş (2 Std. Fahrt einschl. Pausen).

10. Tag: Klosterkirche und Fürstenkirche besichtigen, dann gemütlich zurück nach Bukarest (2 Std.). Anschließend können weitere Sehenswürdigkeiten in der Hauptstadt und Umgebung besichtigt werden, empfehlenswert sind etwa Radtouren im Stadtorden und zum Fürstenpalast in Mogoşoaia (2–3 Tage extra).



Moldau- und Bukowina- Tour (10 Tage)

1.–3. Tag: Ankunft in Bukarest und Stadtbesichtigung (s. oben). Am 3. Tag ebenfalls Auto mieten und nach Piatra Neamţ fahren (ca. 5 ½ Std.).